

Wertschöpfung für die Wirtschaft

*Was der öffentliche Sektor tun kann, um Unternehmen bei der
Wertschöpfung durch öffentliche digitale Daten,
Verwaltungsleistungen und offene Standards zu unterstützen*

Herausgegeben von Elisabeth Slapio, Franz-Reinhard Habel
und Andreas Huber in der Schriftenreihe des
Innovators Club – Deutschlandforum Verwaltungsmodernisierung

E. Slapio, F.-R. Habel, A. Huber (Hrsg.): Wertschöpfung für die Wirtschaft

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt, 2013

vwh Verlag Werner Hülsbusch
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

www.vwh-verlag.de

Einfache Nutzungsrechte liegen beim Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt.
Eine weitere Verwertung im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ist nur mit
Zustimmung der Herausgeber möglich.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen,
Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung
geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Schriften des Innovators Club; Bd. 7

Website zum Buch: <http://www.wertschoepfung-fuer-die-wirtschaft.de/>

Korrektur und Satz: Werner Hülsbusch
Umschlag: design of media, Lüchow
Druck und Bindung: SOWA Sp. z o.o., Warszawa

Printed in Poland

ISBN: 978-3-86488-051-3

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort der Herausgeber	9
1	Einführung	13
1.1	Standortfaktor E-Government: Abstimmung von Wirtschaft und Verwaltung optimieren <i>Elisabeth Slapio</i>	13
1.2	Moderne Wirtschaftsförderung – Wie Kommunen aus dem Vollen schöpfen können <i>Franz-Reinhard Habbel</i>	16
1.3	Wertschöpfung in der Wirtschaft ist aktives Grenzmanagement <i>Andreas Huber</i>	29
2	Die Rahmenbedingungen schaffen und Potenziale ausschöpfen	35
2.1	Heterarchische Organisation von E-Governance: Kollaborative Entwicklung von Produkt- und Prozessinnovationen aus der Sicht von Netzwerkforschung und Innovationsmanagement <i>Jana Louise Baum, Julia Maintz, Markus Raueiser</i>	35
2.2	Legal Open Data: Wie offen darf die Verwaltung sein? <i>Dirk Heckmann</i>	46
2.3	Interview: Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung aus wissenschaftlich-technischer Sicht <i>Odej Kao</i>	51
2.4	Change Management in Behörden – Welche Veränderungen entstehen und wie das Management reagieren kann <i>Michael Hockeler</i>	56
2.5	Anreizmechanismen für Open Data – Wie kann Beteiligung maximiert werden? <i>Justus Lenz</i>	61
2.6	Copyrights vs. Creative-Commons-Lizenz – Wie geht man mit Rechten um? <i>Jan Dirk Roggenkamp</i>	67

2.7	E-Partizipation: Wie der Internetdialog eine Brücke zwischen Verwaltung und Wirtschaft sein kann <i>Daniela Riedel</i>	76
2.8	Internet der Dienste – Grundlage für das E-Government der nächsten Generation <i>Holger Kindler</i>	82
3	Strategische Ausrichtung von E-Government – Sicht der Kommune	87
3.1	Streckenplan statt Schnittmusterbogen – Ansätze für eine modernisierte Verwaltung <i>Dirk Furchert, Bianca Thieme, Juliane Jecht</i>	87
3.2	Eine offene Stadt in einer digitalen Gesellschaft <i>Sabine Möwes</i>	94
3.3	Open-Data-Strategie in Berlin – Welche Daten sind mit Open Data gemeint? Wie sollten Daten bereitgestellt werden? <i>Wolfgang Both</i>	98
3.4	Praxisbeispiel für E-Government und Open Data: Stadt Linz <i>Gregor Kratochwill, Stefan Pawel</i>	105
3.5	E-Government als Teil einer digitalen Stadt <i>Willi Kaczorowski</i>	110
4	Sicht von Wirtschaft und Verbänden – Anforderungen an E-Government und Open Data	117
4.1	Was fordert die Wirtschaft von einer digitalen Verwaltung? <i>Elisabeth Slapio</i>	117
4.2	Anwendungsbeispiele: Linked Open Government Data aus Unternehmenssicht <i>Matthias Groll, Sebastian Sklarß, Martin Herzog, Małgorzata Mochól</i>	122
4.3	One-Stop-E-Government für Unternehmen: Auf dem Weg zur digitalen Verwaltung 4.0 <i>Frank Hogrebe, Wilfried Kruse</i>	128

4.4	Regionales Empfehlungs-Recruiting – die öffentliche Hand als Anstoßgeber <i>Wencke Bagger, Martin Gaedt</i>	134
4.5	Öffentliche Beschaffung <i>Edda Peters</i>	140
4.6	Open Data Business? <i>Thomas Thurner, Martin Kaltenböck, Andreas Blumauer</i>	146
4.7	Crowdsourcing – das Konzept der Erschließung des lokalen Wissens <i>Sebastian Haselbeck</i>	155
	Herausgeber- und Autorenverzeichnis	163

Vorwort der Herausgeber

Das vorliegende Buch widmet sich der Frage, was der öffentliche Sektor tun kann, um Unternehmen bei der Wertschöpfung durch öffentliche digitale Daten, Verwaltungsleistungen und offene Standards zu unterstützen. Die Autorinnen und Autoren dieses Herausgeberbandes betrachten das Thema aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.

Die modernen Informations- und Kommunikationstechniken verändern Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung fundamental. Immer mehr geschäftliche, soziale und gesellschaftliche Aktivitäten verlagern sich ins Internet. Das Internet wird zu einem Lebens- und Wirtschaftsraum. E-Mail, Google und Mobilfunk sind für die meisten Menschen aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Diese Entwicklung fordert auch Politik, Verwaltung und Unternehmen heraus. Bund, Länder und Kommunen haben begonnen, die Verwaltung zu vernetzen und Verwaltungsprozesse zu digitalisieren. Unternehmen streben danach, die Potenziale des Internets noch besser zu nutzen. Diese Entwicklung wird das Verhältnis zwischen Unternehmen, kommunalen und regionalen Organisationen und Verwaltung verändern. Das Internet eröffnet neue Wege der Kommunikation zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Auch die Wirtschaftsförderung wird sich immer mehr ins Internet verlagern. Open Data, E-Government und Web 2.0 beschleunigen diesen Prozess. Ist das Internet 1.0 ein Netz mit statischen Webseiten, in dem überwiegend Informationen angeboten werden, ist Web 2.0 ein „Netz des Mitmachens“. Immer mehr Online-Netzwerke und Diskussionsforen entstehen. Web 2.0 bringt Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um sich gegenseitig mit Wissen zu versorgen und gemeinsam Neues zu schaffen. Informationen werden schneller und einfacher verfügbar, wovon letztlich alle Akteure profitieren können.

Das vorliegende Buch „Wertschöpfung für die Wirtschaft“ des Innovators Club soll einen Beitrag leisten, die Möglichkeiten des Web für die Wertschöpfungsprozesse der Wirtschaft aufzuzeigen. Es richtet sich an Wirtschaftsförderer, Entscheidungsträger in den Kommunalverwaltungen, Unternehmen und interessierte Bürger gleichermaßen. Neben konkreten Konzepten und Ansätzen aus der Wirtschaftsförderung und der IT-Welt legt es einen Augenmerk auf die vorhandenen Synergiepotenziale. Anhand von konkreten

Beispielen wird sichtbar, wie Wertschöpfung für die Wirtschaft schon heute aussehen kann.

Im **ersten Buchkapitel „Die Rahmenbedingungen schaffen und Potenziale ausschöpfen“** diskutieren *Jana Louisa Baum*, *Julia Maintz* und *Markus Raueiser* die Erkenntnisse aus der Netzwerkforschung und dem Innovationsmanagement zur Annäherung an eine heterarchische Organisation von E-Governance. *Dirk Heckmann* erörtert die rechtlichen Grenzen von Open Government Data, die die Vorzüge der Offenheit und Transparenz infrage stellen. Der nächste Beitrag, ein Interview mit *Odej Kao*, klärt, was die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation zwischen Verwaltung und Wirtschaft sind. Der Beitrag von *Michael Hockeler* geht der Frage nach, welche Instrumente für ein gelungenes Change Management in der öffentlichen Verwaltung bereits da sind und welche Herausforderungen für eine nutzerorientierte Verwaltung sowohl für die Unternehmen als auch die Verwaltung selbst bestehen. *Justus Lenz* diskutiert, wie Beteiligung an Open Data durch Anreizmechanismen maximiert werden kann. *Jan Dirk Roggenkamp* skizziert die Grundlagen des deutschen Urheberrechts und beleuchtet insbesondere die „Creative-Commons-Lizenz“ als anschauliches Beispiel. *Daniela Riedel* schildert, wie der Internetdialog eine Brücke zwischen Verwaltung und Wirtschaft sein kann. Abschließend geht *Holger Kindler* der Frage nach, wie das Internet der Dienste als Basistechnologie und Software der Zukunft eine optimale Integration in Geschäftsprozesse der Unternehmen ermöglicht.

Das **zweite Buchkapitel „Sicht der Kommune – Strategische Ausrichtung von E-Government“** beginnt mit einem Beitrag von *Ralf Huttanus* und *Sabine Möwes*, in dem sie sich mit Beteiligungsmodellen für den mündigen Wirtschaftsbürger befassen. *Dirk Furchert* und *Bianca Thieme* zeigen anschließend auf, wie Verwaltungen mit den rasanten Entwicklungen der „Außenwelt“ Schritt halten können. Dafür muss eine effiziente Selbstorganisation im Zuge permanenter Veränderung ein Teil der Alltagskultur kommunaler Selbstverwaltung werden. Der Frage, welche Daten genau mit Open Data gemeint sind und wie diese bereitgestellt werden sollten, geht *Wolfgang Both* anhand des Beispiels Berlin nach. *Gregor Kratochwill* und *Stefan Pawel* erläutern schließlich anhand des Beispiels „Open-Commons-Region Linz“, wie ein freier Zugang zu digitalen Kulturgütern ermöglicht werden kann.

Das **dritte Buchkapitel „Sicht von Wirtschaft und Verbänden – Anforderungen an E-Government und Open Data“** beginnt mit den Anforder-

rungen der Wirtschaft an eine digitale Verwaltung. *Elisabeth Slapio* argumentiert in diesem Beitrag, dass die Akzeptanz in der Wirtschaft z.B. durch eine Erhöhung der Relevanz der Angebote für den Firmenalltag sowie eine bessere Darstellung und Vermarktung z.B. der kommunalen E-Government-Angebote gestärkt werden muss. *Wilfried Kruse* und *Frank Högrebe* adressieren E-Government als strategischen Standortfaktor im globalen Wettbewerb der Zukunft. Ihr Fokus liegt insbesondere auf Potenzialen sowie einer gemeinsamen Denkweise und Sprache vor dem Hintergrund der demografischen Herausforderung. *Thomas Thurner*, *Martin Kaltenböck* und *Andreas Blumauer* beschäftigen sich mit der ökonomischen Verwertung offener Daten und der Tatsache, dass diese einer ganz neuen Sichtweise auf die Wertschöpfungskette bedarf.

Das **vierte Buchkapitel „Technische Konzepte und Architekturen“** beginnt mit dem Crowdsourcing-Konzept zur Erschließung lokalen Wissens. Was man darunter versteht und warum dieses wichtig für den zukunftsfähigen demokratischen Staat ist, beschreibt *Sebastian Haselbeck*. *Willi Kaczorowski* beschäftigt sich mit E-Government als Teil der digitalen Stadt. Dabei steht insbesondere die Frage der Positionierung der Kommunen im globalen Wettbewerb und die damit verbundene Wirtschaftsförderung im Fokus. *Matthias Groll*, *Sebastian Sklarß*, *Martin Herzog* und *Małgorzata Mochól* befassen sich mit Linked Open Government Data aus Unternehmenssicht und dessen ökonomischem und kommerziellem Potenzial.

Elisabeth Slapio, Franz-Reinhard Habbel und Andreas Huber
im Sommer 2013